

# Drähte um Bäume am Luther See in Wunstorf

## Biber fehlt die Nahrung

Mitglieder des Angelsportvereins Luthe haben Berge von Weidenzweigen am Luther See in Wunstorf ausgelegt. Sie sollen dem einzig verbliebenen Biber als Winterfutter dienen. Drähte um Bäume hätten die restlichen Biber vergrämt, sagen die Naturschützer.



*Überraschende Entdeckung: Manfred Bartels (links) und Jan Schiffers vom Angelsportverein Luthe zeigen Bisspuren des Bibers und sind entsetzt über die Drähte an Bäumen. - @ Quelle: Anke Lütjens*

**Luthe.** Biber in Not: Mitglieder des Angelsportvereins Luthe (ASV) haben am Sonnabend in einem Arbeitseinsatz drei Anhängerladungen mit Weidenzweigen am Luther See ausgebracht. Die Zweige sollen dem einzigen verbliebenen Biber als Winterfutter dienen. „Ein Biber frisst im Winter etwa drei Kilo Rinde pro Tag. Im Sommer dürfen es auch Äpfel, Mais und Rüben sein“, sagte Naturschützer und Angler Manfred Bartels. Er hat das Biber-Monitoring am See für die Region Hannover, die Stadt Wunstorf und den ASV Luthe übernommen.

„Das ist eine Notfütterung“, macht ASV-Vorsitzender Jan Schiffers deutlich. Er und Bartels sind sauer, dass die Biber systematisch verdrängt werden. Bäume wurden mit Draht umwickelt und Lebendfallen aufgestellt. „Einige Drähte sind auch nach außen gedreht, wodurch sich das Tier verletzen kann“, sagte Bartels.

### **Anlieger tut Unmut über Biber kund**

Während des Treffens mit den Anglern tauchte ein Seeanlieger auf und machte seinen Unmut über den Biber lautstark kund. Die Angler und Naturschützer gehen davon aus, dass er einer der Urheber der Aktion mit dem Maschendraht ist. „Ich möchte die Bäume schützen. Der Biber hat auf meinem Grundstück auch schon Bäume angenagt“, wettete er. Die Angler verwiesen auf das Naturschutzgesetz und würgten die Diskussion ab. Zeitweise lebten sechs Biber am Luther See, voriges Jahr im Herbst waren es noch vier. „Biber leben mit drei Generationen zusammen. Der älteste Wurf sucht sich dann ein eigenes Revier. Das ist normal“, erläuterte Bartels.

## Biber sind streng geschützte Tiere

Seit 2016/2017 gibt es Biber am Luther See. Neben trockenen Sommern mache der Mensch mit dem Verdrahten von Bäumen und der Zerstörung seines Baus dem Biber zu schaffen, erklärten die Angler. Damit wird dem Tier die Lebensgrundlage entzogen. Biber sind streng durch das Naturschutzgesetz geschützt. „Verstöße sowie das Fangen oder Töten eines Bibers können Strafen bis zu 50.000 Euro nach sich ziehen“, betonte Schiffers. Der Luther See ist zudem FFH-Schutzgebiet (Flora-Fauna-Habitat). Auf Weisung der Unteren Naturschutzbehörde über die Stadt Wunstorf haben die Angler das Notfutter ausgelegt, Drahtummantelungen und eine Lebendfalle entfernt.



*Biber stehen unter Naturschutz. - @ Quelle: Manfred Bartels*



*Jan Schiffers (links) und Manfred Bartels vom Angelsportverein Luthe wollen den Biber am Luther See schützen.*

*@ Quelle Anke Lütjens*





*Das ist die Biberburg am Luther See. - @ Quelle: Anke Lütjens*



*Bisspuren zeigen, dass der letztlich verbliebene Biber am Luther See schon an der Rinde genagt hat.*

*@ Quelle: Anke Lütjens*



*Anlieger des Luther Sees wickeln Maschendraht um Bäume, damit der Biber keine Nahrung findet.*

*@ Quelle: Anke Lütjens*



*Biber-Monitorer Manfred Bartels steht vor einem Baum mit Maschendraht in der Luther Masch.*

*@ Quelle: Anke Lütjens*

„Der Biber muss sich erstmal wieder an das Futter gewöhnen. An die Bäume kam er wegen der Drähte ja nicht ran“, sagte Schiffers. Nicht jedes kleine Bäumchen sei schützenswert, meint er – Weiden trieben ohnehin schnell wieder aus. „Bei einer 500 Jahre alten Eiche, Kastanie oder einem Ahorn kann ich das ja verstehen“, sagt der Vorsitzende. Erste Bissspuren am ausgelegten Holz zeigen den Erfolg der Aktion. Die Mitglieder des Angelvereins vermissen „ihren“ Biber und hoffen im Frühjahr auf ein Paar. Sie haben sich den Erhalt der Artenvielfalt auf die Fahnen geschrieben.

### **Angler betreiben Natur- und Artenschutz**

Die Angler hatten in diesem Winter keine Bissspuren des Bibers mehr entdeckt und waren auf diese Weise auf das Problem mit dem Maschendraht um die Bäume aufmerksam geworden. Sie stört der Biber nicht. „Der hat sogar die Entschlammung des Sees weggesteckt“, sagte Schiffers. Er will auch noch die Landesjägerschaft wegen der Vergrämung kontaktieren. „Es gibt auch eine stabile Fraktion von Biber-Gegnern. Wir Menschen haben leider verlernt, mit Toleranz zu dulden, dass auch andere Lebewesen in unsere Landschaftsgestaltung eingreifen“, sagte Bartels.

Die Luther Angler haben sich nach eigenem Bekunden dem aktiven Naturschutz verschrieben. Dazu zählen Gewässerschutz, Erhöhung der Biodiversität, Förderung und Besatz gefährdeter Fischarten bis hin zur Müllsammelaktion. Bartels beteiligt sich auch am Biber-Monitoring des Nabu Laatzen. Der Biber galt ab Mitte des 19. Jahrhunderts in Niedersachsen als ausgestorben. „Heute sind die Reviere in der Region gut besetzt“, sagte Schiffers. Bartels berichtet, er habe seinen ersten Biber 2001 in Seelze-Letter wahrgenommen.

*Quelle: HAZ Online vom 26.02.2023 von Anke Lütjens*

*Quelle: Fotos von Anke Lütjens und Manfred Bartels*